FM3-Positionspapier
Nachhaltigkeitsberichterstattung im DACH-Raum

ESG-Reporting im Facility Management: Fokussierung auf Relevanz und Wirkung
Eine gemeinsame Stellungnahme von RealFM (Deutschland), Facility Management Austria (FMA) und SVIT FM Schweiz.

1. Ausgangslage

Facility Management (FM) ist als Querschnittsfunktion maßgeblich an der Umsetzung betrieblicher Nachhaltigkeitsziele beteiligt. Unter den schon teilweise geltenden und anderseits in der Umsetzung durch die EU-Omnibus-Pakte noch schwebenden regulatorischen Anforderungen aus Nachhaltigkeitsgesetzgebungen wie der EU-Taxonomie, der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) oder der dem deutschen Lieferkettengesetzes (LkSG) nachfolgenden Corporate Due Diligence Directive (CSDDD oder auch «Europäisches Lieferkettengesetz») wachsen Druck und Arbeitsbelastung auf Unternehmen und entstehen gleichzeitig Unsicherheiten, welche Informationen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu erheben und offenzulegen sind, in welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt.

Für viele der dazu erforderlichen Grundlagen und Daten zeichnet sich das betriebliche Facility Management verantwortlich. Energie- und Ressourcenverbrauch, erneuerbare Energiegewinnung, Abfall- und Kreislaufwirtschaft oder auch die Bereitstellung von sicherer und produktiver Arbeitsumgebung liegen in dessen Verantwortung.

Wir, die etablierten Branchenverbände für das Facility Management in Deutschland (RealFM), in Österreich (FMA) und in der Schweiz (SVIT FM) (kurz FM3), erkennen den grundsätzlichen Nutzen einer strukturierten Nachhaltigkeitsberichterstattung an.

Gleichzeitig sehen wir jedoch die zwingende Notwendigkeit, den Aufwand für unsere Branche gezielt zu steuern und auf die nachweisbar relevanten und wirkungsvollen Inhalte zu fokussieren.

2. Unsere Zielsetzung

Mit diesem Positionspapier wollen wir bei allen relevanten, insbesondere aber politischen Entscheidern eine nachhaltige Sensibilisierung für eine maximal effiziente und ökonomische Berichterstattung durch die betroffenen Unternehmen erreichen.

- Der Umfang der Berichterstattung ist konsequent ausschließlich auf zukunftsfähige, für Unternehmen und Gesellschaft gleichermaßen wertschaffende Berichtsinhalte zu fokussieren.
- Eine Überregulierung und ein damit verbundener nicht zielführender Mehraufwand ist unbedingt zu vermeiden
- Die Sinnhaftigkeit der aktuellen ESG-Berichtspflichten muss kritisch hinterfragt werden; Veränderungsvorschläge - auch im Sinne von Reduzierung von bürokratischem Aufwand - müssen durch die gesetzgeberischen Instanzen aufgegriffen und umgesetzt werden.
- Die Berichterstattung muss maximal pragmatisch und damit auch im Aufwand beherrschbar für die betroffenen Unternehmen ausgestaltet werden.

3. Einordnung in die aktuellen Regulatorien

Regulatorik	**Relevanz für FM**	**Wirkung / Beitrag**	**Bewertung**
EU-Taxonomie	Hoch (Gebäudestandards, Energieeffizienz, CO_2-Bilanz)	Starker Hebel durch Optimierung technischer Anlagen und Services	Positiv, wenn praktikabel anwendbar
CSRD	Mittel bis hoch (transparente ESG-Daten für Gesamtbericht)	Beitrag durch FM-Daten wie Energieverbräuche, Abfall, Wasser	Sinnvoll, wenn Daten automatisiert erhoben werden können
ESG-Ratings	Mittel (indirekte Anforderungen)	Benchmarking, Attraktivität am Markt	Positiv, wenn standardisiert
Lieferkettengesetz (LkSG und CSDDD)	Mittel (Dienstleister, Lieferanten)	Steuerung externer Partner, Risikomanagement	Positiv bei klaren, umsetzbaren Anforderungen

4. Unsere Empfehlungen für ein nachhaltiges Berichtswesen

Die FM-Verbände empfehlen:

- **Wesentlich vor allumfassend:** Berichtspflichten sind auf diejenigen Themen zu konzentrieren, die einen messbaren Beitrag im betrieblichen Facility Management leisten (z. B. Energie, Emissionen, Kreislaufwirtschaft).
- **Pragmatische Datenerfassung:** Kennzahlen müssen mit vertretbarem Aufwand zu erheben sein, Doppelspurigkeit mit anderen Unternehmensbereichen vermeiden und Synergien nutzen.
  Die Möglichkeit der Nutzung vorhandener Datenquellen sollte Vorrang vor neuen, zusätzlichen Erhebungsprozessen haben. So kann der administrative Aufwand reduziert und gleichzeitig die Datenqualität im ESG-Reporting erhöht werden.
- **Standardisierung & Digitalisierung:** Einheitliche, digitale Schnittstellen für ESG-Daten etablieren. FM-spezifische Schnittstellen (z. B. CAFM, Gebäudeautomation, Energiemonitoring) bieten bereits heute die Möglichkeit, relevante ESG-Kennzahlen automatisiert, konsistent und prüfbar bereitzustellen. Dieses Potenzial sollte gezielt genutzt werden.
- **Wirkungsorientierung**: Die Vorgaben der Berichterstattung sind so gestalten, dass die Erkenntnisse aus den Berichten bei entsprechender Umsetzung zu einem wirklichen und insbesondere messbaren Einfluss auf Nachhaltigkeit haben.

5. Unsere Position

Das Facility Management ist ein entscheidender Hebel für nachhaltige Entwicklung. Um diesen Hebel wirksam zu nutzen, müssen ESG-Reporting und Regulatorik so gestaltet werden, dass sie praktikabel, relevant und zielführend sind. Überbordende Bürokratie schadet der Nachhaltigkeit und der Akzeptanz, statt sie zu fördern.

Die FM-Branche ist bereit, Verantwortung zu übernehmen – mit klaren, machbaren Vorgaben, die Wirkung entfalten und den Weg in eine nachhaltige Zukunft ebnen. Vor allem auch unter Berücksichtigung einer durchgängig abgebildeten Unternehmenskultur im Sinne von ESG.

Die drei Branchenverbände RealFM, FMA und SVIT FM Schweiz fordern, dass die ESG-Berichterstattung durch das Facility Management zielgerichtet, wirkungsvoll und ökonomisch umsetzbar gestaltet werden muss.

Eine Ausweitung der Berichtspflichten ohne klare Relevanz oder messbare Wirkung lehnen wir ausdrücklich ab. Wir fordern Politik, Gesetzgeber und Regulatoren auf, die FM-Praxis frühzeitig einzubinden und praxisgerechte Anforderungen zu formulieren.

Das Facility Management ist mit seinen Funktionen ein wesentlicher Garant für stabile und revisionssichere Datenbereitstellung für die ESG-Berichterstattung. In Gebäuden entstehen messbare Nachhaltigkeitseffekte: durch Energieverbräuche, Flächeneffizienz, Zustandsdaten, Materialeinsatz und Lebenszykluskosten. Diese Informationen liegen im FM regelmäßig strukturiert vor – digital, automatisiert und steuerungsrelevant.

6. Schlussfolgerung / Fazit

Das Facility Management ist ein entscheidender Hebel für nachhaltige Entwicklung. Um diesen Hebel wirksam zu nutzen, müssen ESG-Reporting und Regulatorik so gestaltet werden, dass sie praktikabel, relevant und zielführend sind. Überbordende Bürokratie schadet der Nachhaltigkeit und der Akzeptanz, statt sie zu fördern.

Die FM-Branche ist bereit, Verantwortung zu übernehmen – mit klaren, machbaren Vorgaben, die Wirkung entfalten und den Weg in eine nachhaltige Zukunft ebnen. Vor allem auch unter Berücksichtigung einer durchgängig abgebildeten Unternehmenskultur im Sinne von ESG.

Zur Unterstützung unserer Mitglieder werden wir einen Leitfaden mit Empfehlungen zu den aus unserer Sicht relevanten und sinnvollen ESG-Themen für eine Datenerfassung und die anschließende Berichterstattung durch die FM-Praxis entwickeln und veröffentlichen.

Abschliessend erlauben wir uns den Hinweis, dass sich in unserer Wahrnehmung die aktuell geforderte Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ESG (Environmental Social and Governance) fast ausschließlich mit dem Kriterium «Environmental» beschäftigt, dagegen Kriterien «Social» und «Governance» eher in den Hintergrund treten. Aus unserer Sicht sind allerdings gerade diese beiden Aspekte (Kriterien) zwingend für einen durchgängig wertbringenden Beitrag im Sinne einer ethischen Unternehmenskultur.

Dirk Otto - Präsident der RealFM e.V.

“Als führender Berufsverband im Facility Management verstehen wir Nachhaltigkeit als Haltung – nicht als Formular. Gemeinsam mit unseren Partnerverbänden in Österreich und der Schweiz setzen wir uns für eine pragmatische, wirksame Umsetzung der CSRD- und ESG-Vorgaben ein. Unser Ziel ist es, echte Wirkung zu erzielen: Prozesse, Services und Entscheidungen im Facility Management so zu gestalten, dass sie Ressourcen schonen, Werte erhalten und Menschen einbinden. Wir wollen nicht verwalten, sondern pionieren – durch intelligente, individuelle Ansätze, die Verantwortung übernehmen statt Bürokratie vermehren. So wird Facility Management zum Motor gelebter Nachhaltigkeit in der gebauten Umwelt.“

Doris Bele - Präsidentin der Facility Management Austria

„Nachhaltigkeitsberichterstattung soll Orientierung schaffen und nicht zusätzlichen Aufwand erzeugen. Facility Management leistet einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Steuerung von Gebäuden und Organisationen. Für uns ist eindeutig: Nachhaltigkeitsberichte brauchen klare Struktur, praktische Umsetzbarkeit und Augenmaß. FM-Daten müssen wertvolle Steuerungsimpulse liefern und dürfen nicht in bürokratischen Routinen verloren gehen. Nur mit diesem Anspruch wird nachhaltige Entwicklung wirksam, glaubwürdig und langfristig tragfähig.“

Martina Reinholz - Präsidentin der SVIT FM Schweiz

„Nachhaltigkeit braucht Relevanz statt Bürokratie: Das Facility Management ist kein Zuschauer, sondern ein zentraler Hebel für messbare Wirkung im ESG-Kontext. Unser gemeinsames Ziel ist klar: Nachhaltigkeitsberichte sollen praktikabel, wirkungsvoll und partnerschaftlich gestaltet sein – damit Daten aus dem FM echten Nutzen schaffen, statt administrativen Ballast zu erzeugen. Nur so gelingt nachhaltige Entwicklung mit Substanz und Verantwortung.“

7. Kontakt:

RealFM e.V. – www.realfm.de

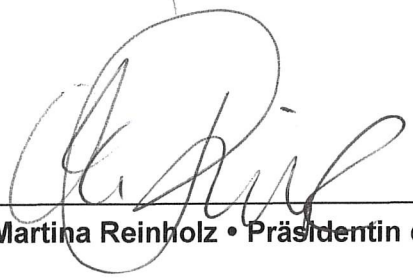
Facility Management Austria – www.fma.or.at

SVIT FM Schweiz – www.fm-kammer.ch

8. Signaturen:

Dirk Otto • Präsident der Real FM e.V. • 24. März 2026, Zürich

Doris Bele • Präsidentin der Facility Management Austria • 24. März 2026



Martina Reinholz • Präsidentin der SVIT FM Schweiz • 24. März 2026